

Handauflegen im Bereich der Kur- und Rehaklinikseelsorge

In Bad Mergentheim bin ich als Pfarrerin und Klinikseelsorgerin für zahlreiche Rehakliniken zuständig. Darunter ist eine biologische Krebsklinik, die Hufelandklinik. Hierher kommen Patientinnen und Patienten von allen Kontinenten, eine internationale Mischung. Viele dieser Patienten gelten der Schulmedizin als austherapiert. Andere sind genesen, kommen aber regelmäßig zur Stabilisierung.

Seit Dezember 2010 biete ich, oft gemeinsam mit Gudrun Kremer, das Handauflegen an. Die Klinikleitung steht dem Angebot positiv gegenüber. Die Patientinnen und Patienten können sich in eine Liste eintragen und erhalten einen Einzeltermin zum Handauflegen. Wir haben dazu von der Klinik einen Raum zur Verfügung gestellt bekommen.

Darüber hinaus gilt das Angebot allen Gästen auch aus den anderen Rehakliniken und wird auch in Anspruch genommen, allerdings hat sich ein Schwerpunkt in der Krebsklinik herausgebildet.

Das seelsorgerliche Gespräch mit der Patientin gehört immer auch dazu und kann bei Bedarf bei weiteren Terminen außerhalb des Handauflegens vertieft werden.

Auch Mitarbeitende der Klinik kommen regelmäßig zum Handauflegen.

Für Angehörige von Sterbenden gilt das Angebot ebenso und wird sehr dankbar angenommen. Bei Sterbenden konzentriere ich mich auf Gebet und Segen und halte die Hand oder die Füße, wenn gewünscht.

Patienten während eines Fieberstoßes haben oft heftige Kopfschmerzen. In einem solchen Fall komme ich aufs Zimmer und lege die Hände eine Zeitlang an die Füße. Das verschafft manchmal Linderung.

Ein Krebspatient aus dem Ort kam während eines halben Jahres regelmäßig zum Handauflegen, bis zu seinem Tod. Dieser Termin war ihm der wichtigste, denn in dieser halben Stunde war er sehr entspannt und Verkrampfungen lösten sich. Er teilte mir mit, dass er in dieser halben Stunde keine Schmerzen mehr empfand.

Auch bei Angst, Panikattacken, innerer Unruhe und Zerrissenheit kann das Handauflegen klärend und lösend wirken.

Jesu Auftrag an seine Jüngerinnen und Jünger: Geht hin, predigt und heilt (Matthäus 10, 7+8) beschäftigt und beunruhigt mich schon seit Beginn meines Pfarrerenlebens. Ich bin froh und dankbar, mit dem Handauflegen nun die mir gemäße Art gefunden zu haben, diesem Auftrag nachzukommen.

Dabei sind das Loslassen und das Vertrauen für mich am Wichtigsten geworden. Ich erfahre, dass Handauflegen auf der Ebene wirkt, die für den Patienten ‚dran‘ ist, das kann die emotionale Ebene sein, die mentale oder die körperliche.

Besonders anrührend ist für mich, wenn Patienten während des Handauflegens eine spirituelle Erfahrung machen, Gottes Gegenwart und seine Liebe spüren, ja, sich von Jesus selbst berührt fühlen.